

## + + + Vogtland-Arena-Splitter + + + Vogtland-Arena-Splitter + + + Vogtland-Arena-Splitter + + + Vogtland-Arena-Splitter + + +

### TelDaFax-FIS-Tour:

Nach der gelungenen Premiere im letzten Jahr folgte die zweite Auflage mit erstmals im Weltcup getesteten neuen Skisprungregeln im Olympiayahr. Orte der diesjährigen Tour waren Obersdorf, Klingenthal und Willingen, die gemeinsam attraktive Wettkämpfe boten.

### Eine vogtländische Mundharmonika für den Sieger:

Das Klingenthaler Unternehmen C. A. Seydel Söhne spendierte das edle Instrument, überreicht von Geschäftsführer Lars Seifert. Amman will das wertvolle Stück seinem Bruder schenken, der früher selbst Mundharmonika spielte.

### Neu gewählte Miss Weltcup:

Vom Publikum gewählt wurde die 18-jährige Reichenbacherin Julia Eichhorn. Die angehende Krankenschwester wird zukünftig für die Vogtland Arena werben. Vorgängerin Elisabeth Kupfer (21) überreichte die Schärpe an die neue Würdenträgerin.

### Gäste aus Sport, Wirtschaft und Politik:

Unter den Zuschauern war zahlreiche Prominenz – eigentlich immer dabei Jens Weißflog sowie Schwimm-Olympionike Jens Kruppa, Torwartlegende Jürgen Croy, vom Deutschen Skiver-



Julia Eichhorn aus Reichenbach wurde vom Publikum zur neuen Miss Weltcup gewählt.

Foto: Brand-Aktuell

band der Generalsekretär des DSV Thomas Pfüller, der anschließend direkt nach Vancouver flog, der Präsident des Sächsischen Skiverbandes Heiko Krause, aus dem Sächsischen Wirtschafts- sowie Kultusministerium, Staatssekretär Werner, der stellvertretende Vorsitzende des Sportausschusses des Bundestages Joachim Günther sowie Bundes- und Landtagsabgeordnete und Vertreter des Kreistages.

### Team der Vogtland Arena bekommt riesigen Beifall

Beim Skisprung-Weltcup hat das Team der Vogtland Arena großen Beifall von den mehr als 10.000 Zuschauern erhalten. Erstmals wurde als „Helfer des Tages“ kein Ehrenamtlicher ausge-

zeichnet, sondern Schanzenwart Tino Krause. Für unzählige Überstunden in der Vorbereitung des Weltcups wurden anschließend auch die Mitarbeiter der Vogtland Arena Vermarktungsgesellschaft Janine Buse, Matthias Buse, Jens Bley, Markus Reinert, Chris Pfeiffer und Jörg Zengler mit tosendem Applaus belohnt. Als Anerkennung für ihren außergewöhnlichen Einsatz erwartet alle ein Wochenende in einem Ifa-Feriendorf.

### 50 Kilometer TV-Kabel verlegt

18 Kameras waren in der Vogtland Arena aufgebaut. Insgesamt wurden an die 50 Kilometer Kabel für Video-, Ton- und Datenübertragung verlegt. Knapp 100 Mitarbeiter – von Kabelträgern über Kameraleute und Regisseure bis hin zu den Kommentatoren – sicherten die Übertragung. Neben der ARD wurde das Weltcup-Springen von acht TV-Sendern live übertragen, so in Finnland, Mazedonien, Norwegen, Österreich, Slowenien, Polen und ganz Asien. Außerdem sendete Eurosport europaweit. Darüber hinaus berichteten 14 Fernsehsender vom Weltcup zeitversetzt.

### 85 Journalisten berichteten

Im Pressezentrum hatten 85 akkreditierte Journalisten und Fotoreporter ihre Notebooks aufgebaut. Sie kamen aus ganz Europa. Etwa 400 bis 500 Fotos

macht ein professioneller Fotoreporter an beiden Weltcuptagen. Mehr als die Hälfte werden als Ergebnis von Serienaufnahmen direkt gelöscht, 5 bis 20 werden letztlich in die Redaktionen gesandt.

### Umfangreiche Betreuung der Fans

Neun Mitglieder des Gewerbevereins Klingenthal hatten ihre Stände aufgebaut, um mit 45 Mitarbeitern den Hunger und Durst der Fans zu stillen.

Knapp 100 Mitarbeiter der Security sicherten an beiden Tagen einen reibungslosen Ablauf.

### Hilfe aus den Skivereinen der Region

Wie immer waren Sportfreunde aus Skivereinen der Region als „Tretkommando“ im Einsatz. Jeweils acht Mitglieder vom WSV Erlbach, VfB Schönbeck, SC Carlsfeld und VSC Klingenthal „trampelten“ vor den einzelnen Durchgängen den Aufsprunghang fest.

### Moderatoren-Duo sorgte für die perfekte Stimmung

Sie waren die „Anheizer“ und Stimmungsmacher in der Arena: Jan Meinel und Bernd Schädlich (Vogtlandradio), die in bewährter Manier im Schanzenauslauf für gute Laune, schwenkende Fahnen, Fanfare und einen immer wieder lautstarken „Ziiiih“ sorgten und jede Menge Informationen parat hatten.

## Das thüringische und sächsische Vogtland wollen touristisch enger zusammen arbeiten

### Die beiden Tourismusverbände streben schnellstmöglich eine Fusion an



Einen „Ehevertrag“ wollen die beiden Tourismusverbände Vogtland und Thüringer Vogtland baldmöglichst unter Dach und Fach bringen.

Mit diesem Ergebnis ging eine gemeinsame Beratung der beiden Vorstände unter Leitung von Verbandsvorsitzenden Landrat Dr. Lenk sowie Landrätin Martina Schweinsburg, Verbandsvorsitzende für den Tourismusverband Thüringer Vogtland, in Plauen zu Ende, an der die beiden Geschäftsführer Michael Hecht und Sabine Casper sowie Mitglieder der Vorstände teilnahmen.

Die Pläne fundieren auf einen bereits 2005 vereinbarten Kooperationsvertrag zwischen den beiden Verbänden, in dem eine engere Zusammenarbeit beschlossen und durch die bisherige gemeinsame Teilnahme an Messen, an der Bun-

desgartenschau in Ronneburg und auch mit der gemeinsamen touristischen Vermarktung schon umgesetzt wurde. „Prägend ist die gemeinsame Geschichte und touristische Voraussetzungen, die die Region dem Gast bieten kann“, betonte Verbandsvorsitzender Dr. Lenk die vereinbarte Zielrichtung. Immerhin erreicht den Gast zuerst der Begriff „Vogtland“. Eine Unterscheidung treffen die wenigsten, so dass die Vermarktung einer gemeinsamen Urlaubsregion national und international durchaus Sinn macht.

Die gemeinsame Vermarktung über Ländergrenzen hinweg soll so organisiert werden, dass bis zu zwei Millionen Übernachtungen jährlich in dem gemeinsamen Feriengebiet realisierbar sind.

Konkrete Vorhaben sind zunächst ein gemeinsames Gastgeberverzeichnis, ein gemeinsames Logo, ein gemeinsamer Auftritt auf der „Grünen Woche“ im Januar 2011 sowie, wie bisher und auch

weiterhin, gemeinsame Messeauftritte und die gemeinsame Vermarktung in der „Reisezeit Vogtland“, der offiziellen Gästezeitung des Tourismusverbandes Vogtland.

Überdies wurden gegenseitige Mitgliedschaften vereinbart. All das steht unter der Maßgabe, dass sowohl die Mitglieder der Verbände, im Vogtland sind es 244 und im benachbarten Thüringer Vogtland 81 Mitglieder, als auch die Gäste der Ferienregion davon profitieren.

Verbandsvorsitzende Martina Schweinsburg erhofft sich zudem einen weiteren Schub an Unterstützung aus Dresden und Erfurt für die Verbände. Eine starke Gemeinschaft kann dabei nur förderlich sein.

Zum Gesamtkonzept betonte Lenk, dass diese Zusammenarbeit ein Teil der Gemeinschaft ist, die letztendlich in die Ausrichtung der Ferienregion im gesamten Vierländerraum eingebettet ist.



Die beiden Verbandsvorsitzenden, der Landrat des Vogtlandkreises Dr. Tassilo Lenk (l.) und die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg (2. v. r.) mit den beiden Geschäftsführern der Tourismusverbände Sabine Caspar und Michael Hecht

Foto: TVV

## Deutsch-tschechischer Kleinprojektfonds kommt gut an

### Euregio Egrensis hat bis Ende 2011 weitere 580.000 Euro zu vergeben



**Der Kleinprojektfonds der Euregio Egrensis für deutsch-tschechische Projekte ist in der Region gut angekommen. Seit dem ersten**

**Aufruf im Januar 2009 konnten auf sächsisch-thüringer Seite bereits 220.000 Euro an grenzübergreifende Initiativen und Vorhaben aus der Euregio Egrensis vergeben werden. Die meisten Mittel sind bisher an Projektträger aus dem sächsischen Teil der Euroregion geflossen.**

Oft handelt es sich bei den Antragstellern um Gemeinden entlang der sächsisch-tschechischen Grenze und erfahrene Vereine, die schon einen zuverlässigen Partner

in Tschechien haben und das Verfahren bereits kennen.

„Wir möchten mit dem Kleinprojektfonds jedoch auch neue Akteure aus der Region gewinnen, die zwar über eine grenzübergreifende Partnerschaft nachdenken, aber nicht wissen, wie sie diese angehen können“, wirbt der Präsident der Euregio Egrensis, AG Sachsen/Thüringen, Landrat Dr. Tassilo Lenk. „Wir haben in unserer Geschäftsstelle in Plauen ein Team kompetenter Mitarbeiterinnen, die interessierten Bürgern, Gemeinden und Vereinigungen helfend zur Seite stehen – von der Kontaktaufnahme, über Projektplanung bis hin zur Projektbeantragung.“

Obwohl mit rund 170.000 Euro die sächsischen Mitglieder Vogtlandkreis und Erzgebirgskreis bislang die meisten Fördermittel beantragt haben, nimmt

das Interesse auch auf thüringischer Seite zu. Der Luftsportverein Greiz-Obergrochlitz e. V. erhält für die Organisation der deutsch-tschechischen Segelflug-Meisterschaft im Streckensegelflug diesen Sommer einen Zuschuss von bis zu 15.000 Euro. Ein ähnlicher Beitrag soll für die Stadt Klingenthal zur Ausstattung eines grenzüberschreitenden Wanderweges mit Infos zu Historie und Sehenswürdigkeiten sowie für einen Kulturaustausch Oelsnitz/Vogtl.-Asch aufgewendet werden. Auch werden individuelle Vorhaben gefördert, wie beispielsweise ein Projekt zur überregionalen Zusammenarbeit in der Berufsausbildung mit benachteiligten Jugendlichen, das gemeinsame Probenläger eines Jugendblasorchester und einer Majorettengruppe und das deutsch-tschechische Kultur-, Sport- und Tradi-

tionswochenende zweier Sportvereine. „Trotz der guten Resonanz stehen noch genug Fördermittel zur Verfügung“, betont der Geschäftsführer der Euregio Egrensis, Achim Schulz. „Bis Ende 2011 können wir auf der sächsisch-thüringischen Seite noch knapp 580.000 Euro für deutsch-tschechische Maßnahmen vergeben.“ Hinzu kommen noch

rund 480.000 Euro an verfügbaren Fördermitteln für Projektträger aus dem tschechischen Teil der Euregio Egrensis. Bisher sind knapp 300.000 Euro an Projekte in tschechischer Trägerschaft geflossen.

**Infos unter [www.euregioegrensis.de](http://www.euregioegrensis.de) oder über ☎ 03741 214-3654.**

### Hintergrund

Der Kleinprojektfonds unterstützt Vorhaben, die die grenzüberschreitende Information, Kommunikation und Kooperation zwischen Bürgern, Vereinigungen und Behörden im gemeinsamen Fördergebiet pflegen sowie die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Lebensraum stärken. Förderfähig sind u. a. Seminare, Konferenzen, Begegnungen, Darbietungen und Wettbewerbe, Konzepte, Informationssysteme, Bildungsmaßnahmen, Praktika, Austauschprojekte. Antragsteller können juristische Personen des öffentlichen Rechts und des Privatrechts sein, z. B. Gebietskörperschaften, Schulen, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Verbände, Vereine, gGmbHs etc.